

## **Pressemitteilung**

**Ratlose, verzweifelte Borreliose-Patienten**

**Vergebliche Suche nach Spezialisten**

**Patienten misstrauen ihren Ärzten**

**Reinheim, 29. Mai 2007. Die vermehrte Berichterstattung über die bakterielle Zeckeninfektion Borreliose sorgt für kaum mehr zu bewältigende Nachfrage am Beratungstelefon der Patientenorganisation Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V. (BFBD). Vor allem die häufigste Frage nach einem Spezialisten lässt sich nicht beantworten. Die wenigen Protagonisten sind so überlaufen, dass selbst Privatpatienten mehrere Monate auf einen Termin warten müssen. BFBD-Sprecherin Ute Fischer: „Jeder niedergelassene Arzt kann eine Borreliose behandeln. Aber das Gegenteil ist der Fall: Patienten werden in der Erfolg versprechenden Frühphase, die preiswert zu therapieren wäre, aus falscher Laborgläubigkeit abgewimmelt. In der verschleppten chronischen Phase werden Therapien aus Kostengründen verweigert und Patienten als Hypochonder und psychisch krank diagnostiziert.“**

**Fast immer gelingt es den BFBD-Beratern zusammen mit den Patienten eine Strategie zu entwickeln, wie sie doch noch zu einer Therapie kommen können. Nicht selten erweist sich die Behandlung des Arztes auch als richtig, aber die Patienten scheuen die Einnahme von Antibiotika oder misstrauen den Empfehlungen ihres Arztes. Das BFBD-Beratungstelefon 0180-5006935 (14 Cent aus dem deutschen Festnetz) ist geschaltet Montag bis Donnerstag von 10 bis 12.30 Uhr sowie abends am Montag und Freitag von 18 bis 20 Uhr. Trotzdem ist Geduld gefordert.**